

SACHBERICHT 2018

LeTRa

BERATUNGSSTELLE
& ZENTRUM DES
LESBENTELEFON e.V.

Inhalt

Vorwort	3
Personalentwicklung	4
Statistischer Überblick	8
Fachstelle Fortbildung	10
Das LeTRa-Zentrum	12
Veranstaltungen und Events	14
Beratung	21
Geflüchtete Lesben bei LeTRa	22
Deutsch-Konversationskurs	26
Vernetzungen und Mitarbeit in Gremien	27
Danke!	28
Glossar	31

Impressum

LeTRa

Lesbenberatungsstelle
und Zentrum des Lesbentelefon e.V.
Angertorstr. 3 | 80469 München
Fon ++49 (0) 89 725 42 72

info@letra.de | www.letra.de
V.i.S.d.P.: Julia Serdarov

Redaktionelle Mitarbeit

Diana Horn-Greif, Melina Meyer,
Irmengard Niedl, Sara Schmitter,
Julia Serdarov, Miriam Vath

Gestaltung und Layout

gestalten-moedl.de

Fotos

Kornelija Rade und LeTRa

Lesbentelefon e.V.
IBAN: DE64701500000013138540
BIC: SSKMDEMM

Wir freuen uns über jede Spende.

Mitglied im Wohlfahrtsverband:



Gefördert vom:



Vorwort

Rückblick, Ausblick, Rundumblick

„Stillstand ist Rückschritt, Aufhören des Strebens geistiger Tod!“

Konfuzius

Auch im Jahr 2018 gab es neben dem Alltagsgeschäft viele Arbeitsfelder und Themen, die unser Team und unseren Verein beschäftigt haben, in denen wir immer weiter nach den nächsten Entwicklungen und Verbesserungen streben.

Wie in den folgenden Artikeln des Sachberichtes deutlich werden wird, sind die Anforderungen in den psychosozialen Beratungen nicht kleiner geworden. Die Begleitung, Unterstützung und Beratung der geflüchteten lesbischen Frauen zum Beispiel ist weiterhin eine Mammutaufgabe, der wir uns täglich stellen.

Unsere Arbeit in diesem Bereich wird (neben den individuellen Fluchtgeschichten unserer Klientinnen) vor allem von der gesamtpolitischen Situation geprägt. So hat der Bundestag im Januar 2019 einem Gesetzentwurf zugestimmt, wonach Algerien, Marokko, Tunesien und Georgien zu sicheren Herkunftsstaaten erklärt werden sollen.

Die Einstufung der Maghreb-Staaten als „sicher“ stellt eine skandalöse Verharmlosung der dortigen Menschenrechtslage dar. Wir teilen die Einschätzung des Lesben- und Schwulenverbandes (LSVD), dass Staaten, die Homosexualität kriminalisieren, nicht sicher sind! Dieses aktuelle Beispiel zeigt, wie wichtig es ist, weiterhin unsere Stimme zu erheben und auf die schwierige Lebenssituation von LGBTIQs in aller Welt aufmerksam zu machen.

Im Jahr 2018 hat die Landeshauptstadt München Leitlinien für die Arbeit mit LGBT*-Kindern, -Jugendlichen und jungen Erwachsenen verabschiedet. Diese Leitlinien richten sich nicht nur an städtische Einrichtungen, sondern auch an freie Träger, die städtisch bezuschusst werden. LeTRa war an der Entwicklung dieser Leitlinien beteiligt. Wir sehen sie als einen

weiteren wichtigen Schritt an, die Lebenssituation von LGBT*-Kindern, -Jugendlichen und jungen Erwachsenen in München zu verbessern. Durch die Umsetzung der Leitlinien erwarten wir weiterhin eine hohe Nachfrage nach Fortbildungen.

Das bereits seit einiger Zeit angekündigte Projekt eines Münchner Lesbenzentrums hat in 2018 Fahrt aufgenommen. Der Stadtrat hat im Oktober 2018 dem Antrag zugestimmt und es konnte bereits eine Immobilie gefunden werden. Zusammen mit der Verwaltung der Stadt und der GEWOFAG als zukünftiger Vermieterin hat unser Trägerverein Lesbentelefon e.V. mit der Umsetzung begonnen. Sowohl Kolleginnen von LeTRa und dem Regenbogenfamilienzentrum als auch unsere ehrenamtlichen Plenumsfrauen sind an diesem Prozess beteiligt. Auch wird die Szene im Laufe des Jahres 2019 mit ins Boot geholt werden, um sie zu informieren, Bedarfe zu ermitteln und die Wünsche sowie die Ideen der Münchener Lesbengruppen aufzunehmen.

So bleibt auch im Jahr 2019 viel zu tun:

Zu den Aufgaben, die LeTRa schon seit vielen Jahren erfüllt und die in diesem Sachbericht vorgestellt werden, kommen viele neue hinzu:

Unser Team und unser Trägerverein Lesbentelefon e.V. arbeiten in einem Organisationsentwicklungsprozess weiter intensiv daran, unsere Strukturen zukunftsfähig zu machen. Neben der Beratungsarbeit bieten wir ab Januar 2019 neu eine Stabilisierungsgruppe für geflüchtete Lesben an.

Auch die Entwicklung unseres neuen Schwesterprojektes Münchner Lesbenzentrum wird unser Team in 2019 beschäftigen.

Wir freuen uns auf alle neuen Herausforderungen!

Personalentwicklung

Hauptamtliche Stellen innerhalb der Maßnahme LeTRa in 2018

1 Dipl.-Soz.päd. (FH) mit 30 Std. für Beratung / Fachstelle Fortbildungen

1 Dipl.-Soz.päd. (FH) mit 32 Std. für Beratung / Fachstelle Fortbildungen

1 Dipl.-Soz.päd. (FH) mit 27 Std. für Beratung

1 Dipl.-Soz.päd. (FH) mit 20 Std. für Beratung

1 Psychologin mit 24 Std. Schwerpunkt: Beratung geflüchteter Lesben

1 Fachfrau für Öffentlichkeitsarbeit mit 32 Std.

1 BA Erziehungswissenschaft mit 24 Std. für Beratung (vom 01.01.2018 bis 30.06.2018)

1 Politologin mit 20 Std. (ab 01.09.2018 bis 31.12.2018)

1 Verwaltungsfrau mit 24 Std. (vom 01.01.2018 bis 31.08.2018) (ab 07.11.2018 bis 31.12.2018)

Weitere Kolleginnen

In der Lesbenberatungsstelle LeTRa arbeiteten in 2018 weitere Kolleginnen auf Minijobbasis, u.a. in den Bereichen Buchhaltung, Reinigung, Facebook-Betreuung, als Hausmeisterin im LeTRa-Zentrum und als fachliche Unterstützung bei der Arbeit mit geflüchteten Lesben.

Hauptamtliche Teamentwicklung 2018

Zur Qualitätssicherung der sozialen Arbeit in der Lesbenberatungsstelle nahm das LeTRa-Team 2018 abwechselnd an Team- und Fallsupervisionen teil. Zudem führten die Beraterinnen regelmäßige interne Beratungsteams zur Reflektion ihrer Beratungsarbeit durch.

Zur Steuerung und Organisationsentwicklung absolvierte das hauptamtliche LeTRa-Team teaminterne Klausurtage, einen gemeinsamen Klausurtag mit dem Team der Fach- und Beratungsstelle für Regenbogenfamilien und zwei weitere Klausurtage mit dem Plenum des Lesbentelefon e.V.

Im Jahr 2018 gab es einige personelle Veränderungen im LeTRa-Team.

Unsere langjährige Kollegin Claudia Juraschek hat in der Verwaltung mit viel Herz, Verstand und Engagement Ordnung in unser LeTRa-Leben gebracht. Sie nannte sich selbst immer das „backbone“ und für uns war sie die Frau mit dem roten Faden, denn sie behielt immer den Überblick über die vielen Themen, die bei ihr zusammenliefen. Weit über die klassischen Arbeitsfelder der Verwaltung (wie die Büroorganisation und die Spenden- und Mitfrauenverwaltung) hinaus, arbeitete sie auch tatkräftig in der Öffentlichkeitsarbeit mit und organisierte Veranstaltungen für das LeTRa-Programm. Mit einem ganz großen Dankeschön wünschen wir ihr alles Gute für ihre weitere Zukunft!

Corinna Pusch war bei LeTRa in der psychosozialen Beratung tätig sowie in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit und Lesbenzentrum. Auch in der Begleitung von geflüchteten Lesben hat Corinna die Beratungsstelle unterstützt. Die eine oder andere hat sie vielleicht auch einmal bei einer LeTsBar im LeTRa-Zentrum kennengelernt. Wir wünschen ihr einen erfolgreichen Abschluss ihres Studiums und für ihren weiteren Lebensweg alles Gute!

Jubiläen

Im November 2018 hatten wir gleich drei Jubiläen zu feiern.



Unsere hauptamtliche Kollegin Miriam Vath arbeitet nun seit 10 Jahren als Sozialpädagogin bei LeTRa. Ihre Arbeitsbereiche sind so vielfältig wie LeTRa selbst und reichen von Fortbildungen, über Beratung, bis hin zur Finanzverantwortung. Sie ist die Kollegin mit dem besten Erinnerungsvermögen, deshalb nennen wir sie liebevoll „the brain“. Mit viel Leidenschaft und Engagement schiebt sie maßgeblich das Wachstum von Lesbentelefon e.V. sowohl beim Regenbogenfamilien- als auch beim Lesbenzentrum an.



Unsere Kollegin Diana Horn-Greif arbeitet nun seit 15 Jahren hauptamtlich als Sozialpädagogin bei LeTRa. Davor engagierte sie sich als eine der

Gründungsfrauen von LeTRa bereits 8 Jahre lang als ehrenamtliche Mitarbeiterin. Ihre Arbeitsfelder reichen von der Beratung geflüchteter Lesben, über die Event- und LeTRa-Zentrums-Orga, bis hin zur Finanzverantwortung. Mit Herzblut engagiert sie sich für die Entwicklung des „LeTRa-Babys“, das mittlerweile mit seinen 23 Jahren zu einer „volljährigen“ und etablierten sozialen Einrichtung herangewachsen ist.



Seit 15 Jahren ist Doro als ehrenamtliche Plenumsfrau für LeTRa tätig. Mit großem Engagement koordiniert sie viele der ehrenamtlich getragenen Angebote des Vereins. Zu den Formaten, die ohne Doro undenkbar wären, zählen „LeTRaktiv goes Sub“, die „LeTsBar“ am 3. Freitag im Monat und jährlich der Thekendienst im Rahmen der Magic Bar Tour im LeTRa-Zentrum sowie der Kartenvorverkauf für das CSD-Rathausclubbing im LeTRa. Und mit ihrem unverkennbaren Sound beschert sie uns als DJane auf dem Angertorstraßenfest jedes Jahr gute Tanzlaune. Zudem übernahm Doro von 2007 bis Januar 2018 als eine der drei Vorstandsfrauen eine besondere Verantwortung für den Lesbentelefon e.V.

Herzlichen Dank für Euer wundervolles Engagement und die langen Jahre der Treue!

Neue Kolleginnen

Zwei neue Kolleginnen verstärken unser Team:



Mein Name ist Angela Sebastian, ich bin Betriebswirtin mit Schwerpunkt Steuerwesen und habe seit November 2018 die Verwaltungstätigkeit bei LeTRa übernommen. Die Arbeit ist vielseitig und ausfüllend, die Begegnungen spannend und schön. Durch die offene und herzliche Art des Teams war mein Ankommen sehr leicht. Ich fühle mich hier sehr wohl und freue mich, ein Teil von LeTRa zu sein.



Ich heiße Julia Serdarov und habe 2015 bei LeTRa als Minijobberin im Geflüchteten-Bereich angefangen. Seit September 2018 arbeite ich nun mit 24 Stunden in der Beratungsstelle. In den letzten Jahren haben immer mehr geflüchtete lesbische Frauen ihren Weg zu LeTRa gefunden. Leider verschärft sich die gesetzliche Situation in Bayern zunehmend. Ich freue mich, zusammen mit so einem tollen Team an der Seite der geflüchteten Lesben sein zu können und gegen diese bedrohliche politische Lage zu kämpfen!

Träger und Finanzierung

Der Verein Lesbentelefon e.V. ist Träger der Lesbenberatungsstelle LeTRa.

Die Lesbenberatungsstelle wird hauptsächlich vom Sozialreferat der Landeshauptstadt München finanziert sowie durch Eigenmittel des Trägervereins und über Spenden.



Statistischer Überblick 2018

In % der in der Statistik aufgeführten Angebotsstunden

 **1.171** = 43,87 %
Angebotsstunden in der Beratungsarbeit

- 350 Stunden in der Einzelberatung
- 7 Stunden in der E-Mail-Beratung
- 35 Stunden E-Mail-Kurzberatung geflüchtete Lesben
- 41 Stunden in der Paarberatung
- 20 Stunden in der Telefonberatung
- 115 Stunden Telefonkurzberatung geflüchtete Lesben
- 14 Stunden Kurzberatung WhatsApp geflüchtete Lesben
- 589 Stunden in der Beratung von geflüchteten Lesben

 **575** Gesamtzahl der Klient*innen

- 60 % Deutsche
- 20 % Migrantinnen
- 20 % geflüchtete Lesben

 **360** = 13,49 %
Stunden Öffentlichkeitsarbeit ehrenamtlicher Mitarbeiter*innen (1)

- 360 Stunden CSD-Demo, Straßenfest und Informationsstand

 **252** = 9,42 %
Angebotsstunden Bildung und Qualifizierung

- 42 Stunden Veranstaltungen
- 210 Stunden Fortbildungen

 Gesamtzahl der Teilnehmer*innen
1.240

150 Stunden thematische Kurse und Projekte = 5,62 %

- 1 Coming-out-Gruppe
- 3 Deutsch-Konversationskurse

69  Gesamtzahl der Teilnehmer*innen

196 Stunden offene Treffpunktangebote = 7,34 %

- 56 Stunden Brunch 40+; durchschnittliche Besucher*innenzahl: 20
- 105 Stunden LeTsBar; durchschnittliche Besucher*innenzahl: 51
- 35 Stunden Refugeecafé, durchschnittliche Besucher*innenzahl: 14

141 Stunden Freizeitangebote = 5,28 %

- 60 Stunden LeTRaktiv
- 18 Stunden Angertorstraßenfest
- 63 Stunden Infodienst bei LeTsBar

2.121  Gesamtzahl der Besucher*innen

150 Stunden Vernetzung und Kooperation der ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen(1) = 5,62 %

- Szenestammtisch
- LeTRa-Zentrum Organisationstreffen
- Räumennutzung externer Gruppen

122 Stunden Zielgruppen ausgerichtete Gruppenangebote = 4,57 %

- 39 Stunden Eltern von lesbischen Töchtern und schwulen Söhnen
- 15 Stunden Müttergruppe
- 68 Stunden FLIT Solidarity Africa (Frauen Lesben Inter Trans african solidarity group), Gruppe geflüchteter Lesben

9  Durchschnittliche Teilnehmer*innenzahl

128 Stunden Begleitung von geflüchteten Lesben = 4,79 %

- Begleitung zu Behörden, Ämtern, Ärzten, Wohnmöglichkeiten usw.

(1) Dazu kommen noch viele Stunden der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen, die in der von der LH München vorgegebenen Statistik nicht erfasst werden.

Fachstelle Fortbildung

Seit 2007 werden gemeinsam von Lesbentelefon e.V. und Sub e.V. in Kooperation mit der Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen (KGL) Fortbildungen unter dem Titel „Fachwissen zu gleichgeschlechtlichen Lebensweisen“ angeboten und durchgeführt.

Durch die Studie der KGL „Da bleibt noch viel zu tun...!“ aus dem Jahr 2011 wurde gezeigt, dass zur dauerhaften Implementierung des Querschnitts-themas LGBT fachspezifisches Wissen notwendig ist.

Um die erforderliche Fachlichkeit für die jeweiligen Arbeitsfelder wie z.B. im Sozialreferat der LH München zu gewährleisten, werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf Leitungs-, Steuerungs- und operativer Ebene verbindlich durch die Fortbildung „Fachwissen zu gleichgeschlechtlichen Lebensweisen“ geschult.

Neben der Grundlagenschulung zeigt sich auch ein Bedarf an spezifischen Fortbildungen zum LGBT-Thema in den jeweiligen Steuerungs- und Arbeitsfeldern.

Um die fachlich notwendigen Fortbildungen zu sichern, wurde von der LH München beschlossen, jeweils bei LeTRa und Sub eine halbe „Fachstelle Fortbildungen“ einzurichten. Hierdurch kann der Bedarf an Grundlagenschulungen bis auf weiteres gedeckt werden. Darüber hinaus können spezifische Angebote für die verschiedenen Handlungsfelder (z.B. der Jugendhilfe und anderer Bereiche) in Kooperation mit dem Stadtjugendamt und der KGL entwickelt werden.

Seit Anfang 2015 haben Miriam Vath für LeTRa und Uli Fuchshuber für Sub jeweils diese halbe Stelle inne. Wegen der großen Nachfrage und um die Durchführung auch bei Ausfall (z.B. Krankheit oder Urlaub) sicherzustellen, werden die beiden durch Melina Meyer und Thomas Fraunholz unterstützt und vertreten.



Melina Meyer, Thomas Fraunholz, Uli Fuchshuber, Miriam Vath (v.l.n.r.)

Die Aufgaben sind wie folgt:

- › Durchführung von ein- und mehrtägigen Fortbildungsveranstaltungen (ggf. mit weiteren Referierenden der Beratungsstellen)
- › Weiterentwicklung des bestehenden Fortbildungsformats „Fachwissen zu gleichgeschlechtlichen Lebensweisen“
- › Weiterentwicklung der bestehenden inhaltlichen Module dieses Formats
- › Neuentwicklung inhaltlicher Module dieses Formats (z.B. zu Themen wie Arbeitswelt, Behinderung usw.)
- › Entwicklung neuer Fortbildungsformate (z.B. Workshops für bestimmte Berufs- oder Altersgruppen)
- › organisatorische und administrative Tätigkeiten für die Fortbildungen

Die oben beschriebenen Aufgaben der Fachstelle Fortbildung sind nicht abschließend. Die Neu- und Weiterentwicklung der Fortbildungen zu gleichgeschlechtlichen Lebensweisen erfolgt in enger Abstimmung mit der Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen im Direktorium.

Zielgruppe: psychosoziale Einrichtungen und Fachstellen der LH München

2018 wurden 25 Fortbildungen für folgende Einrichtungen und Teilnehmer*innen durchgeführt:

- › Stadtjugendamt (verschiedene Abteilungen)
- › Bezirkssozialarbeit
- › Offene Kinder- und Jugendarbeit
- › Amt für Soziale Sicherung (Altenhilfe und Pflege)
- › MÜNCHENSTIFT GmbH
- › IMMA e.V.
- › BMF (Betreuung unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge)
- › Integrationsberatungszentrum (IBZ) Sprache und Beruf

Insgesamt wurden 262 Personen geschult, davon 229 Frauen und 32 Männer. 48 Teilnehmende der Schulungen hatten einen Migrationshintergrund. Das entspricht einer Quote von ca. 18 Prozent.

Ausblick

Für 2019 sind bereits viele Fortbildungen verbindlich gebucht. Insbesondere die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bezirkssozialarbeit machen wieder einen Großteil der Schulungen aus. Wir werden in 2019 und in den folgenden Jahren alle neuen Auszubildenden der MÜNCHENSTIFT fortbilden. Für 2019 sind vier Termine mit insgesamt ca. 60 Auszubildenden vereinbart. Diese Schulungen werden in Kooperation mit rosaAlter durchgeführt. Vorgesehen sind dafür jeweils halbe Tage von rosaAlter und von uns.

Miriam Vath/Uli Fuchshuber

Das LeTRa-Zentrum

ist Treffpunkt, Veranstaltungsraum und Begegnungsort für Lesben, bisexuelle und interessierte Frauen, Trans* und Inter*Menschen.



Im LeTRa-Zentrum finden Veranstaltungen des LeTRa-Programmes sowie der Deutsch-Konversationskurs für Migrant*innen, geflüchtete Lesben und Schwule statt.

Außerdem treffen sich hier die Zentrums-Gruppen, die regelmäßige Events, Freizeit- und Serviceangebote im LeTRa-Zentrum anbieten. Dazu gehören

- › die LeTsBar-OrgaGruppe, die jeden ersten Freitag im Monat den LeTsBar-Thekenabend verantwortet,
- › die Infodienst-Gruppe, die an den LeTsBar-Thekenabenden rund um die Angebote der Münchner LGBTI-Community informiert,
- › die Bibliotheksgruppe, die die Bücherausleihe im LeTRa-Zentrum betreut
- › und die LeTRaktiven, die jeden dritten Freitag im Monat den LeTsBar-Thekenabend gestalten. Darüber hinaus machen sie auch im Sub einmal im Monat Thekendienst und bieten Wanderungen an.

Daneben nutzen auch folgende LeTRa-Gruppen die Räume – das sind Gruppen, die von LeTRa initiiert wurden und sich zu einem bestimmten Thema treffen:

- › IOU!er Mütter
- › Elterngruppe
- › Brunch für Lesben 40+
- › FLIT Solidarity Africa

Folgende externe LGBTI-Gruppen haben sich 2018 im LeTRa-Zentrum getroffen:

- › Queer Culture e.V./Queer Film Festival München
- › LesKult e.V.
- › MiLes München e.V.
- › Theater-Gruppe
- › Aktionsbündnis „Vielfalt statt Einfalt“
- › Orgateam Various Voices
- › Aufklärungsprojekt („Vielfalt schlägt Einfalt“ für städtische Auszubildende)



- › Deutsch-Konversationskurs von Sub & LeTRa
- › Weiterreden
- › LGBT Ausland
- › Munich Kyiv Queer
- › Queerfeministisches Treffen
- › Polystammtisch
- › Sub e.V.
- › QueerGrün
- › Groove Sistaz
- › FLINTQ's breaking borders
- › Fachberatungsstelle Regenbogenfamilien („Meet & Greet“)
- › Chor Transmann & friends

Ein weiteres Highlight im LeTRa-Zentrum sind die LeTsBar-Thekenabende. In gemütlicher, kneipenähnlicher Atmosphäre können sich Lesben hier treffen, bei einem Drink miteinander ratschen oder gemeinsam Kicker spielen. Ebenso können interessierte Frauen Informationen über das Münchner Lesben-

leben und LeTRa mit allen seinen Angeboten bekommen. Die Abende finden immer am 1. und 3. Freitag statt und werden im Schwerpunkt von ehrenamtlichen Frauen gestaltet.

Jeden ersten Freitag kann eine Gruppe aus der Münchner LGBT-Community hinter der Theke stehen und Getränke ausschenken. 2018 gestalteten folgende Gruppen den Thekenabend mit:

- › Tischtennis-Team/ Team München
- › Aufklärungsprojekt
- › Groove Sistaz Big Band
- › Transmann e.V.
- › Sr. Theresia von den Schwestern der Perpetuellen Indulgenz e.V.
- › IOU!er Mütter
- › LesbenSalon
- › MiLes München e.V.
- › QTies München
- › Munich Kyiv Queer

Veranstaltungen und Events



Das 13. Lesbische Angertorstraßenfest von LeTRa, offizielles Opening-Event der Pride Week

Das LeTRa-Team freut sich jedes Jahr wieder, mit Euch zusammen die größte lesbische Outdoor-Party Bayerns zu feiern! Mittlerweile ist das Lesbische Angertorstraßenfest nach 13 Jahren eine traditionelle Veranstaltung, die nicht mehr aus der Münchner LGBTIQ-Community wegzudenken ist.



2018 gab es zwei Besonderheiten. Zum einen ehrte unsere Kollegin Melina Meyer die Stadträtin Lydia Dietrich für ihren langjährigen und unterstüt-

zenden lesbenpolitischen Einsatz und wünschte ihr für ihren Abschied aus diesem Amt sowie für ihren beruflichen Neuanfang als Geschäftsführerin der Frauenhilfe München alles Gute.



Zum anderen überreichte Miri Murphy den Plenumsfrauen Sibyll Gomolka und Kerstin Greif die Auszeichnung „München dankt!“, die ihnen von der Landeshauptstadt München als Gründungsfrauen von LeTRa und für ihr über 20 Jahre langes ehrenamtliches Engagement verliehen wurde.



Für den unverkennbaren Angertorstraßenfest-Sound und für gute Laune sorgte unser altbewährtes DJane-Team M.Murphy, Eléni und Dorothee.



Wie schon die letzten Jahre traten auch 2018 wieder die Frauen aus der Gruppe „FLIT Solidarity Africa“ mit ihrer Tanzperformance auf.



Das Angertorstraßenfest ist nicht nur eine Party sondern DER Begegnungsort für Lesben aus der ganzen Münchner Szene. Das Foto unten zeigt haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen von LeTRa mit Dr. Claudia Krell, die zu verschiedenen LGBTIQ-Themen forscht. Auf den Bildern auf der nächsten Seite sind LeTRa-Mitarbeiterinnen mit Frauen von FLIT Solidarity Africa zu sehen.





Und auch die zahlreichen Infostände auf dem Lesbischen Angertorstraßenfest spiegeln die Vielfalt der Münchner LGBTIQ-Community wider. Im Bild unten sind z.B. die Kolleginnen aus unserem „Schwesternprojekt“ Fach- und Beratungsstelle für Regenbogenfamilien zu sehen, das wie LeTRa zum gemeinsamen Trägerverein Lesbentelefon e.V. gehört.



Nach getaner Orga-Arbeit stoßen auch wir LeTRa-Frauen mit Monika Primas, der Chefin des Veranstaltungs- und Sicherheitsdienstes VSD PRIMAs GmbH, auf ein gelungenes und friedliches Fest an.





Christopher Street Day 2018 – Motto: Bunt ist das neue Weiß-Blau

Als Mitorganisatorin des CSD München ist der Lesbentelefon e.V. gemeinsam mit der Münchner Aids-Hilfe, der Rosa Liste e.V. und dem Sub e.V. verantwortlich für die inhaltliche und politische Gestaltung der CSD-Feierlichkeiten.



LeTRa/Lesbentelefon e.V. beteiligte sich wieder mit einem gemeinsamen Wagen mit dem Mathäser Filmpalast an der CSD-Parade. Selbstverständlich haben wir das diesjährige Motto zur bayerischen Landtagswahl, „Bunt ist das neue Weiß-Blau“, auch in der Gestaltung des Wagens aufgegriffen und wir

freuen uns, dass auch die Frauen auf sowie rund um unseren LKW das Thema so kreativ umgesetzt haben.

Aber LeTRa positionierte sich nicht nur mit der Wagentdekoration zu den Themen der bayerischen Landespolitik, unsere Mitarbeiterin Diana Horn-Greif formulierte auf der CSD-Bühne auch zusammen mit anderen Vertreter*innen der LGBTIQ-Community politische Forderungen für die bevorstehende Landtagswahl.



Traditionell war LeTRa mit einem Infostand auf dem Straßenfest am Marienplatz vertreten, an dem ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiterinnen für verschiedenste Fragen rund ums lesbische Leben zur Verfügung standen.



LeTRa-Veranstaltungen 2018

23.02.2018
„Lesben raus!“

Lesung und Diskussion mit Stephanie Kuhn und Stephanie Gerlach



01.03./13.03./27.03.2018
Vulkane, Meer und Inseln – Lesben unterwegs in der Südsee

Multimedia-Vortrag von Bethel Fath & Traudl Rieger



09.03.2018
Wein-Workshop
mit Sommelière Maria



 **20.03.2018**
Singworkshop „Lass Deine Seele singen!“

Musik überwindet Grenzen und verbindet Menschen mit Angelika, der Frauenrockband QUEEN BABA und mit Petra.

 **20.04.2018**
LeTsBar-Spieleabend

 **30.05.2018**
Magic Bar Tour 2018

Das LeTRaktiv-Team macht Thekendienst im LeTRa-Zentrum



 **02.06.2018**
Kartenvorverkauf Rathausclubbing

Mit Barbetrieb im LeTRa-Zentrum

 **06.06.2018**
Workshop „Was ist an einer Frauenbeziehung eigentlich lesbisch?“

Chancen und Herausforderungen von lesbischen Beziehungen, mit Melina Meyer und Irmengard Niedl, Einzel- und Paarberaterinnen bei LeTRa

 **08.06.2018**
LesGuess

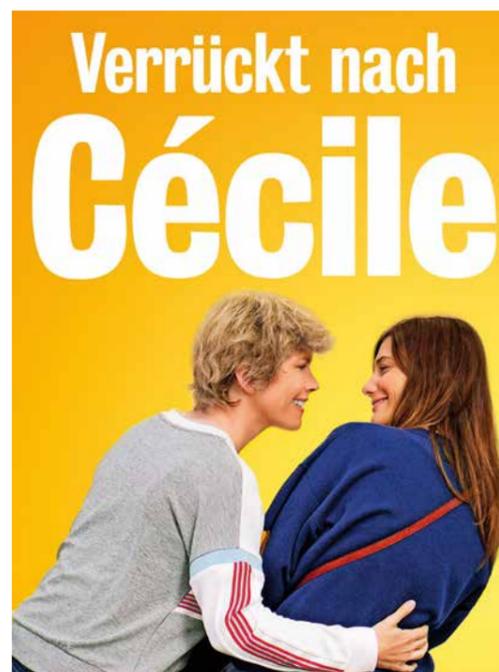
Gemeinsames Pub-Quiz von LeTRa, MiLes, DINO und Wilma im LeTRa-Zentrum

 **24.06.2018**
LeTRaktiv Wanderung am Sonntag

Amperwege bei Dachau

 **13.07.2018**
Lesbisches CSD-Film-Event

im Mathäser Filmpalast: „Verrückt nach Cécile“
Koop mit Mathäser Filmpalast und CSD München



 **2018**
Diverse weitere Veranstaltungen

- › Eine Coming-out-Gruppe à 3 Abende
- › 3 Deutsch-Konversationskurse à 12 Abende
- › 12-mal LeTRaktiv goes Sub
- › 21-mal LeTsBar mit Infodienst
- › 7-mal Refugee Café
- › 12-mal Sonntagsbrunch 40 +
- › 11-mal Gruppe Eltern von Lesben & Schwulen

Beratung

Beratungsthemen in der Einzelberatung 2018

- › Unsicherheit über die sexuelle Identität
- › Flucht und Asyl
- › „late bloomers“ / spätes Coming-out
- › Coming-out
- › Suche nach einem lesbischen Selbstverständnis
- › Beziehungsschwierigkeiten und Beziehungskompetenzen
- › Liebeskummer
- › verinnerlichte Homophobie
- › Angst vor Stigmatisierung und Abwertung als Lesbe
- › Zugang zur lesbischen Szene finden
- › Regenbogenfamilien
- › Umgang mit Kindern aus früheren heterosexuellen Beziehungen
- › Bisexualität
- › Trans*identität
- › Leben als lesbische Migrantin / Woman of Color / Lesbe mit Rassismuserfahrung
- › Neustrukturierung der Lebenssituation
- › Probleme innerhalb der Herkunftsfamilie
- › Isolation
- › Burnout
- › körperliche Behinderung
- › psychische Erkrankung
- › Probleme mit der Ex-Partnerin
- › sexuelle Probleme
- › Trennung von der Partnerin
- › Tod der Partnerin

- › Gewalterfahrungen in der Beziehung
- › Diskriminierungserfahrungen und lesbenfeindliche Gewalt
- › Mobbing am Arbeitsplatz
- › Integration nach Asylanerkennung
- › Traumafolgen und Auswirkungen auf die sexuelle Identität

Beratungsthemen in der Paarberatung 2018

- › Nähe-Distanz-Probleme
- › unterschiedliche Beziehungsvorstellungen
- › Kommunikationsprobleme
- › Isolation des Paares
- › Folgen von Diskriminierungserfahrungen
- › Probleme in Patchworkfamilien
- › unterschiedliche Meinungen zum Kinderwunsch
- › sexuelle Probleme
- › Folgen sexualisierter Gewalterfahrungen
- › Gewalt in der Beziehung
- › chronische Krankheit einer Partnerin
- › psychische Erkrankung einer oder beider Partnerinnen
- › Eifersucht
- › Probleme mit den Herkunftsfamilien
- › Erziehungsprobleme
- › rechtliche und interkulturelle Schwierigkeiten bei binationalen Paaren
- › Trennung des Paares

Geflüchtete Lesben bei LeTRa



It's love! Seit fast einem Jahr sind Diana und Conny ein Paar. Sie teilen ihr Leben und ihre Sorgen miteinander, lachen und streiten. Da sie in Gemeinschaftsunterkünften in zwei verschiedenen Regierungsbezirken untergebracht sind und nicht einfach so umziehen dürfen, führen sie eine Fernbeziehung. Bisher war ihr größter Wunsch, am selben Ort zu wohnen, irgendwann Connys Kinder aus Uganda zu holen, als Familie miteinander zu leben und gemeinsam alt zu werden. Nun wurde jedoch Dianas Asylantrag endgültig abgelehnt und die beiden fürchten, sich diese Träume nicht erfüllen zu können.

Lesben weltweit: gesellschaftlich ausgeschlossen, staatlich verfolgt

Diana und Conny sind zwei von über 120 geflüchteten lesbischen Frauen, die von LeTRa unterstützt werden. Die Zahl der Klientinnen im Geflüchteten-Bereich steigt laufend. Im Jahr 2017 waren es noch 63 Frauen in Beratung, 2016 noch 23. Einige Lesben, die bei LeTRa angebunden sind, kommen aus Nigeria, dem Senegal oder Tansania. Die überwiegende Mehrzahl der Frauen sind – wie Conny und Diana – aus Uganda geflüchtet. Dies liegt daran, dass auch ugandische Geflüchtete aus anderen Bundesländern nach Bayern „umverteilt“ werden. Aufgrund der rechtlichen und gesellschaftlichen Situation im Land flüchten jedoch auch besonders viele Homosexuelle aus Uganda. Zwar hat das dortige Verfassungsgericht die „anti-homosexuality bill“, welche lebenslange Haftstrafen für Homosexuelle vorsieht, bereits 2014 aufgrund mangelnder Stimmzahl im Parlament für nichtig er-

klärt. An der tatsächlichen Rechtsprechung und der Lebenssituation für LGBT in Uganda hat dies jedoch nichts geändert. Lesbische Frauen werden verhaftet, im Polizeigewahrsam und auch von Familienmitgliedern vergewaltigt. Der Staat bietet ihnen keinerlei Schutz. Häufig werden sie Opfer der Selbstjustiz von homophoben Bevölkerungsgruppen. Um ihr Leben zu retten, bleibt ihnen oft keine andere Wahl, als das Land zu verlassen – auch wenn sie Partnerin, Familie und oft auch Kinder zurücklassen müssen.

Ein Großteil der Asylanträge wird abgelehnt

Die Ablehnung von Dianas Asylantrag ist jedoch kein Einzelfall. Ein Großteil der lesbischen Frauen wird zunächst vom Bundesamt für Migration und

Flüchtlinge ablehnt. Oft wird auf das Nichtvorhandensein einer staatlichen Verfolgung Homosexueller verwiesen – eben weil es keinen derartigen Gesetzestext gibt – und die tatsächliche Situation und Rechtspraxis dabei ausgeblendet. Häufig wird auch die Glaubwürdigkeit der Homosexualität in Frage gestellt. Die Entscheidungen beruhen oft auf Stereotypisierungen über lesbische Frauen. In den Anhörungen wird außerdem eine Fragetechnik angewandt, die auf das Aufdecken von Widersprüchen ausgelegt ist. Nicht berücksichtigt wird, dass es von einer Frau, die aus einem Land kommt, in dem ein Outing lebensgefährlich sein kann, ziemlich viel verlangt ist, hier vor den Behörden mit aller Überzeugungskraft ihre Homosexualität als Fluchtmotiv zu benennen. So befinden sich etwa 70 Prozent der LeTRa-Klientinnen aktuell im Klageverfahren gegen die Ablehnung. Viele andere Lesben sind von Abschiebung in andere europäische Länder bedroht. Nach dem „Dublin-Abkommen“ müssen Geflüchtete in dem EU-Staat Asyl beantragen, in dem sie zuerst registriert wurden. Das Netzwerk, das sich die Frauen gerade erst aufgebaut haben, wird ihnen genommen. Außerdem haben viele Lesben z.B. in Italien in der Obdachlosigkeit gelebt oder ihnen wurde medizinische Hilfe verweigert. Auch in sogenannten Dublin-Fällen kämpft LeTRa auf dem rechtlichen Weg für ein Bleiberecht der Frauen. Mitunter kann ein Kirchenasyl vor einer Abschiebung schützen.



Wie unterstützt LeTRa die Frauen?

- › Begleitung durchs Asylverfahren sowie durchs Klageverfahren
- › psychosoziale Unterstützung
- › Kooperation mit Rechtsanwält*innen
- › Recherche zu veränderten Asylgesetzgebungen und deren Auswirkungen auf die betroffenen Klientinnen
- › Übersetzung von Gerichtsdokumenten
- › Unterstützung bei Behördengängen
- › Vermittlung an andere Fachstellen
- › Verfassen von Stellungnahmen (z.B. zur Unterstützung der Glaubwürdigkeit der lesbischen Identität)
- › Schreiben von Stiftungsanträgen für die Übernahme von Anwält*innenkosten
- › Vermittlung zu Psychiater*innen/ Traumatherapeut*innen
- › Suche von Fachärzt*innen sowie Erstbegleitung dorthin
- › Unterstützung bei der Suche nach Deutschkursen und Arbeits- bzw. Ausbildungsplätzen
- › Vermittlung von Kinderbetreuungsangeboten und Krippenplätzen
- › Anbindung an die LGBTIQ-Community in München und Herstellen von Kontakten zu anderen geflüchteten Lesben
- › Vermittlung in geschützte Unterkünfte (Nailastrasse und Mirembe-Wohnprojekt der IMMA) und in städtische LGBT-Wohngruppen

In die Offensive: Öffentlichkeitsarbeit für Bleiberecht

Aufgrund der vielen Negativbescheide und deren haarsträubenden Begründungen, entschieden wir uns, an die Öffentlichkeit zu gehen: 18 der geflüchteten Klientinnen wurden von professionellen Filmemacher*innen interviewt und das Material zu einem knapp zehnmütigen Clip zusammengeschnitten. Das Video ging mit einer Petition online, mit der wir ein Bleiberecht für LSBTIQ und für die mitwirkenden geflüchteten Frauen forderten. Online-Petition und Video:



Fast 50.000 Menschen unterzeichneten die Petition.

Als dann im Herbst zwei geflüchtete Frauen – Diana und Success – ihre endgültigen Negativbescheide bekamen und akut gefährdet waren, nach Uganda und Nigeria abgeschoben zu werden, gingen wir nochmals mit einem weiteren Videoclip und einer weiteren Online-Petition an die Öffentlichkeit.



Dieses Mal unterzeichneten knapp 30.000 Menschen.

Ende des Jahres wurde außerdem eine Mitmachaktion gestartet, bei der die Unterstützer*innen der Kampagne Fotos von sich mit Solidaritätsbotschaften in den sozialen Medien posten können.



Aus dem ganzen Bundesgebiet erreichten LeTRa im Laufe beider Kampagnen Unterstützungsangebote aus Zivilgesellschaft und Politik. Die Resonanz war überwältigend. Diana und Success befinden sich derzeit im Schutz eines Kirchenasyls in Berlin. Der Bundestag wird über ihr Bleiberecht in den nächsten Monaten entscheiden.



Neustart des Refugee Cafés

Am 3. Mai 2018 war es endlich soweit und das Refugee Café öffnete das erste Mal seine Türen. Im LeTRa-Zentrum stieg die Spannung bei sieben ehrenamtlichen Helferinnen, zwei Unterstützerinnen vom „Ehrenamtsnetzwerk für Flüchtlinge“ des Paritätischen und zwei LeTRa-Mitarbeiterinnen. Wir alle bekamen kurz vorm Startschuss nochmal eine Einführung in alle technischen und räumlichen Erfordernisse, wie z.B. das Bedienen der Musikanlage und der Kasse, und warten nun an mit Kaffee, Tee und Knabberereien gedeckten Tischen auf die ersten Besucherinnen.

Der erste Abend wurde ein voller Erfolg, es kamen 24 Besucherinnen. Die Stimmung ist ausgelassen und einige der geflüchteten lesbischen Frauen kamen intensiv miteinander und mit den ehrenamtlichen Helferinnen ins Gespräch.

Im Laufe des Jahres fanden an jedem ersten Donnerstag im Monat, jeweils von 17 bis 22 Uhr, sechs weitere Refugee Cafés statt, zu denen zwischen 5 und 16 Besucherinnen kamen. Die ehrenamtlichen Helferinnen übernahmen mit der Zeit immer mehr Aufgaben selbstständig, so dass wir hauptamtlichen Kolleginnen uns Stück für Stück zurückziehen konnten.

Unser Anliegen bei der Konzeption des Refugee Cafés war es, einen sicheren Ort zu schaffen, an dem geflüchtete lesbische und bisexuelle Frauen sich ungezwungen treffen, austauschen und kennenlernen können. Denn viele der geflüchteten Lesben leben in großer Isolation, vor allem diejenigen, die in einer Unterkunft auf dem Land, weit weg von München, leben müssen. Einige kennen bisher keine anderen geflüchteten lesbischen Frauen in München.

Andere geflüchtete Lesben zu treffen, die ein ähnlich unsichere und belastende Lebenssituation haben und dennoch die Hoffnung nicht aufgeben und weiterkämpfen, kann sehr viel Mut machen, helfen sich in München besser zurechtzufinden und macht nicht zuletzt Spaß.

Um das Projekt realisieren zu können, waren wir auf die Unterstützung von Ruth Zorawski und Luca Schimmel vom „Ehrenamtsnetzwerk für Flüchtlinge“ des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes angewiesen und bedanken uns an dieser Stelle sehr herzlich bei den beiden. Denn bevor das Projekt starten konnte, hatten wir vier Treffen mit interessierten Ehrenamtlichen, um das Konzept zu entwickeln, die Ehrenamtlichen zu motivieren und über die Lebenssituation der geflüchteten Lesben zu informieren. Besonders gefreut haben wir uns darüber, dass von Anfang an drei Ehrenamtliche mit Fluchthintergrund das Refugee Café mitorganisiert, gestaltet und getragen haben. Abschließend möchten wir uns nochmal ganz herzlich bei allen ehrenamtlichen Helferinnen bedanken, ohne die das Projekt nicht hätte realisiert werden können.

Deutsch-Konversationskurs 2018

Auch im Jahr 2018 ging die Erfolgsgeschichte des seit 2012 von LeTRa und Sub gemeinsam angebotenen Deutsch-Konversationskurses weiter.

Alle drei Kurse waren auch dieses Jahr wieder sehr gut besucht. Es nahmen zwischen 13 und 25 Lesben, Schwule, Bi-, Trans*- und Inter*Personen aus insgesamt 26 verschiedenen Nationen teil. Die Teilnehmer*innen kamen aus den unterschiedlichsten Gründen nach München: sei es zum Studium, sei es wegen einer Arbeitsstelle, sei es wegen des Lebenspartners bzw. der Lebenspartnerin oder aufgrund von Flucht aus extrem homosexuellenfeindlichen Ländern.



Das Lehrer*innenteam ist seit Frühjahr 2018 mit sechs Deutschlehrer*innen wieder komplett. Wir freuen uns sehr, dass wir mit Frau Angela Pellegrino und Frau Claudia Friedlin, die seit April 2018 unterrichten, zwei sehr kompetente und kreative neue Deutschlehrerinnen gefunden haben. Die beiden werden im Folgenden von ihren ersten Erfahrungen im Deutsch-Konversationskurs berichten:

„Letztes Jahr war für uns beide das erste Mal, als Lehrerinnen im Deutsch-Konversationskurs zu unterrichten. Nachdem wir nun unsere ersten beiden Module als Lehrerinnen erlebt haben, möchten wir kurz unsere Erfahrungen zusammenfassen.“

Das Konzept des Deutsch-Konversationskurses fanden wir von Anfang an ansprechend: eine angenehme Atmosphäre, in der Nichtmuttersprachler*innen einen Rahmen erhalten, in dem sie ihr Deutsch verbessern und verankern können, und dass gleichzei-

tig Menschen, die dem LGBT*IQ-Kreis zugerechnet werden, einen unbeschwertten und sicheren Raum beanspruchen können. Der Rahmen, in dem der Kurs stattfindet, ist geschützt und erlaubt allen, ihre Unterschiedlichkeiten, bestehend aus verschiedenen kulturellen, religiösen oder weltanschaulichen Prägungen einzubringen, ohne jedoch Gefahr zu laufen, ‚schief angesehen‘ zu werden. Trotz der verschiedenen Herkunft und Altersgruppen herrscht ein respektvolles Miteinander. Die gelebte Diversität bereichert in hohem Maße die Unterrichtsinhalte und Gespräche.

Wir haben die beiden bisherigen Gruppen als offenherzig und humorvoll erlebt, in der Neue schnell Anschluss finden konnten. Es war besonders schön, zu beobachten, wie selbst anfangs noch eher schüchterne Teilnehmer*innen mit der Zeit aufblühten und sich in ihrer Haut, aber auch in der deutschen Sprache, wohler zu fühlen schienen. Allein in der kurzen Zeit haben wir viele Fortschritte der Teilnehmer*innen miterleben dürfen. Gleichgültig, ob der Unterricht nun straffer gestaltet war und gezielt ein didaktisches Thema verfolgte, sich ein spontanes Unterrichtsgespräch ergab oder Spiele zum Denken und Reden anregten, immer war es mit Freude und einem spontanen Lernzuwachs verbunden. Das liegt einerseits an den offenen und tollen Teilnehmer*innen, andererseits aber auch an dem guten Lehrer*innen-Team, das kollegial zusammenarbeitet und sich gegenseitig inspiriert.

Unserer Meinung nach profitieren sowohl die Lehrer*innen selbst von dem Tandem-Unterrichtssystem als auch die Teilnehmer*innen, denen dadurch unterschiedliche Sprechtypen, Sichtweisen, und Unterrichtsstile zuteilwerden.

Zusammenfassend möchten wir sagen, dass wir uns sehr freuen, dass der Deutsch-Konversationskurs angeboten wird und dass wir ein Teil davon sind.“

Vernetzungen und Mitarbeit in Gremien im Jahr 2018

Auch 2018 nahmen Vernetzung, Kooperation und die Teilnahme und Mitarbeit an den unterschiedlichsten Gremien, Arbeitskreisen und Veranstaltungen wieder einen großen Raum in unserer Arbeit ein.

Hier greift die Tatsache, dass LeTRa bayernweit die einzige städtisch geförderte Lesbenberatungsstelle ist. Insofern bringen wir unser Fachwissen häufig in unterschiedlichsten Zusammenhängen, von städtischen Gremien bis in die Vernetzungszusammenhänge der LGBT-Community, ein.

Mitarbeit 2018 in Gremien, die unter Federführung der Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen stattfanden:

- › Runder Tisch der LH München zur Gleichstellung von Lesben und Schwulen
- › Stiftungsbeirat der Münchner Regenbogen-Stiftung

Teilnahme an Gremien der städtischen Verwaltung und Politik:

- › Fachbasis geschlechtsspezifische Einrichtungen
- › Fach-Arge „Geschlechts-, zielgruppen-, und themenspezifische Angebote“
- › Fachbasis Asyl
- › Münchner Stadtratskommission zur Gleichstellung von Frauen
- › Münchner Bündnis für Toleranz, Demokratie und Rechtsstaat

Mitgliedschaft in bundesweiten Gremien:

- › Broken Rainbow e.V. / Bundesverband der lesbischen, lesbisch-schwulen und transidenten Anti-Gewalt-Initiativen Deutschland
- › LSVD (Lesben- und Schwulenverband in Deutschland)



Teilnahme an Arbeitstreffen des CSD München:

- › Leitungsgremium
- › Öffentlichkeitsarbeitsgremium
- › CSD-GmbH-Gesellschafterversammlung

Weitere (kollegiale) Vernetzungstreffen und Gremien:

- › Szenestammtisch
- › Sub e.V. Schwulenberatungsstelle
- › Trans*Inter*Beratungsstelle
- › rosaAlter
- › Amt für Wohnen und Migration
- › Münchner Frauennetz
- › ArrivalAid
- › Verband binationaler Familien und Partnerschaften, iaf e.V.
- › AK HeLeBi

Danke!

„Wir danken allen Menschen, die im Jahr 2018 den Lesbentelefon e.V., die Arbeit der Lesbenberatungsstelle LeTRa und das LeTRa-Zentrum unterstützten, förderten und stärkten.“

Das LeTRa-Team

Mahalo

Wir danken dem Münchner Stadtrat und hier insbesondere den Stadträt*innen Thomas Niederbühl, Christian Vorländer und Lydia Dietrich.

Wir bedanken uns beim Sozialreferat und dem Stadtjugendamt der Landeshauptstadt München für die Förderung unserer Arbeit und die gute Zusammenarbeit – hier insbesondere bei Herrn Hausdorf, Frau Hausler und Frau Salwender.

Unser Dank geht an Andreas Unterforsthuber, Ulrike Mößbauer, Thorsten Wiedemann und Marion Reiter von der Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen für die großartige Unterstützung und Zusammenarbeit.

Obrigada

Wir danken Alexander Kluge, Susi Hillebrand und allen Kolleg*innen der Münchner Aids-Hilfe, der Rosa Liste und des Sub e.V. für die hervorragende kollegiale Zusammenarbeit in der Organisation des CSD München. Ebenso danken wir allen Menschen, die mit ihrer ehrenamtlichen Arbeit den CSD München ermöglichen.

Blagodarja

Wir danken Ruth Zorawski und Luca Schimmel vom „Ehrenamtsnetzwerk für Flüchtlinge“ des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes, Landesverband Bayern, für die Unterstützung beim Aufbau des Refugees Cafés.

Grazie

Wir danken dem Lehrer*innen-Team des Deutsch-Konversationskurses für Euer großes Engagement.

Thank You

allen LeTRaktiven, den Plenumslesben und den Mitfrauen des Lesbentelefon e.V., allen ehrenamtlichen Unterstützerinnen und besonders den Macherinnen von LeTsBar, LeTRaktiv goes Sub und des Sonntags-brunches.

Teşekkür ederim

Danke allen Freund*innen des Lesbentelefon e.V. für Eure Spenden.

Von Herzen danken wir allen, die für die Unterstützung unserer geflüchteten Klientinnen gespendet haben.

Hvala

Im Zusammenhang mit dem zukünftigen Lesbenzentrum möchten wir uns bedanken bei Susanne Seelig vom Kommunalreferat der LH München und bei Brigitte Müller vom Stadtjugendamt. Bei der baulichen Umsetzung des Lesbenzentrums beide an unserer Seite zu wissen ist einfach toll!

Thank you very much

OB Dieter Reiter (SPD) hat von der CSD-Bühne ein Lesbenzentrum versprochen und er hat sein Versprechen gehalten. Lieber OB, lieber Münchner Stadtrat, die ihr mit überwältigender Mehrheit zugestimmt habt, vielen Dank!

Wir danken Gabi Kleineidam

Gabi Kleineidam, die viele Jahre unsere Facebook Seite gepflegt und gehegt hat und die für die sehr sympathische Mischung aus informativen, politischen, liebevollen und lustigen Posts gesorgt hat.

Chokrane

Merci den Schwestern der Perpetuellen Indulgenz für die Spenden!

Mulțumesc

allen unseren Kooperationspartner*innen in 2018

Wir bedanken uns für die Zuwendungen aus den Mitteln der Stiftungen:



Gracias unseren Sponsor*innen



Merci beaucoup

allen, die das Lesbische Angertorstraßenfest mit ihrer Power unterstützen: unseren ehrenamtlichen Helfer*innen, ohne die wir es nicht schaffen würden, Unseren unseren Wirt*innen Merlin, Frau Ringer und Frau Greif vom Café ess eins, unseren Haus-und-Hof-DJanes Eléni, Doro und Miri, unserer Monika Primas und ihren Mitarbeiterinnen vom Sicherheitsdienst sowie unserer charmanten Fotografin Kornelija Rade.

Danke an Lydia Dietrich

für 16 Jahre sehr engagierte, feministische und lesbische Politik im Münchner Stadtrat!

Im Juni 2018 schied Lydia Dietrich, die seit 2002 für Bündnis 90/Die Grünen im Münchner Rathaus saß, als Stadträtin aus. Mit ihr verliert der Stadtrat eine engagierte Kämpferin für die Gleichstellung von LGBTIQ* und die Rechte von Frauen.

Ihr Rückzug ist ein schwerer Verlust für die Community, denn in der Fraktionsgemeinschaft mit der Rosa Liste konnte sie in den letzten 16 Jahren viel für die Szene erreichen.

Viele Jahre war sie Vorsitzende der Stadtratskommission zur Gleichstellung von Frauen und Mitglied des Runden Tisches zur Gleichstellung von Lesben, Schwulen und Transgendern.

Auch ihr Einsatz für Munich Kyiv Queer hat Eindruck hinterlassen: Sieben Mal nahm sie als Vertreterin der Landeshauptstadt München trotz widriger Umstände an den Pride-Veranstaltungen in Münchens Partnerstadt Kiew teil und zeigte so städteübergreifende Solidarität mit der Pride-Bewegung der Ukraine.

Im Rahmen ihrer neuen Tätigkeit als Geschäftsführerin der Frauenhilfe München (Beratungsstelle für Frauen mit Gewalterfahrung) werden wir weiterhin mit ihr zusammenarbeiten können.

Liebe Lydia, das freut uns sehr, denn deine klaren und klugen Worte und deine anpackende, positive Art möchten wir nicht missen.



Glossar

[CSD] Der Christopher Street Day ist ein Festtag, Gedenktag und Demonstrationstag von Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Transgendern. Die Bezeichnung Christopher Street Day ist nur in Deutschland und der Schweiz üblich; andernorts werden die traditionellen Umzüge meist als „Pride Parades“ oder „Pride Marches“ bezeichnet.

[IDAHIT] Der Internationale Tag gegen Homophobie, Transphobie und Biphobie (englisch: International Day Against Homo, Inter-Transphobia and Biphobia, kurz IDAHIT) wird seit 2005 jährlich am 17. Mai begangen.

[KGL] ist die im Text verwendete Abkürzung für die Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen des Direktoriums der Landeshauptstadt München.

[Lesbentelefon e.V.] ist Trägerverein der Lesbenberatungsstelle LeTRa, der Maßnahme Fach- und Beratungsstelle für Regenbogenfamilien und des LeTRa-Zentrums.

[LeTRa] Wortspiel aus den Wörtern Lesben, Traum und Raum.

[LGBTQI] ist eine aus dem englischen Sprachraum kommende Abkürzung für Lesbian, Gay, Bisexual, Trans* Queer und Intersexual.

[Plenumslesben] Die Plenumslesben sind die aktiven Vereinslesben, die einmal im Monat und an weiteren Klausurtagen während des Jahres – neben anderen Aktivitäten – die Vereinsarbeit leisten.

[Gender] Das englische Wort „gender“ steht für soziales Geschlecht.

[GU] Gemeinschaftsunterkunft (geflüchteter Menschen)

[Queer] Queer bezeichnet Dinge, Handlungen oder Personen, die von der Norm abweichen. Im täglichen Leben, in politischen Aktionen und auf theoretischer Ebene wird versucht, die restriktiven Diskurse der Gesellschaft zu durchbrechen und sich der Einteilung in „normale“ und „nicht normale“ Lebens- und Begehrensformen zu widersetzen.

[Trans*] vom lateinischen „jenseitig“ oder „darüber hinaus“, ist ein Überbegriff, der alle Gender-Identitäten unter sich vereint (z.B. Transvestit, Transfrau, Transmann, Transsexuell, Transgender, Genderless ...)

[Transgender] ist einerseits eine Bezeichnung für Menschen, die sich mit der Geschlechterrolle, die ihnen üblicherweise bei der Geburt (in der Regel anhand der äußeren Geschlechtsmerkmale) zugewiesen wurde, nur unzureichend oder gar nicht beschrieben fühlen, und andererseits eine Selbstbezeichnung für Menschen, die sich mit ihren primären und sekundären Geschlechtsmerkmalen nicht oder nicht vollständig identifizieren können. Manche Transgender lehnen auch jede Form der Geschlechtszuweisung bzw. -kategorisierung grundsätzlich ab. Transgender der Richtung Mann-zu-Frau werden häufig als Transfrau bezeichnet, Transgender der Richtung Frau-zu-Mann als Transmann.